

und nur wenig Hamburgern bekannt ist, auf seiner Karte gesehen und sich wahrscheinlich viel bedeutender gedacht hatte.

Bei der Besichtigung des Zuchthauses gerieth er gleichfalls ganz in Hitze, als er sah, daß die Gefangenen mit dem einen Bein an einen großen Holzloz geschlossen waren: „C'est une inhumanité!“ (das ist eine Unmenschlichkeit!) rief er aus, und wollte die Sache sogleich geändert haben. Als mein Vater ihm aber bedeutete, daß man hier über kein Militair zur Bewachung der Gefangenen verfügen könne, und daß sie also ohne ein solches Anschließen wohl sehr bald entspringen würden, sagte er: „C'est autre chose“ (das ist etwas Anderes).

Daß gerade in damaliger Zeit ein strenges Bewachen der Gefangenen nothwendig war, das zeigte sich schon in den nächsten Tagen. Im Spinnhause saß seit Kurzem ein sehr gefährlicher Dieb, Namens Hollmann, ein großer hübscher Mensch, welcher durch ein äußerlich sehr liebenswürdiges Wesen sich bald die Gunst des Speisemeisters und seiner Frau erworben hatte. Plötzlich hieß es, Hollmann sei krank, er möge weder essen noch trinken und sei so matt, daß er kaum aufstehen könne. Da mein Vater ihn noch Tags vorher ganz gesund gesehen hatte, so ahnte ihm gleich, daß er wohl die Ankunft der Franzosen zu einer Flucht benutzen und deshalb gern nach dem Krankensaale gebracht werden wollte, wo die Gefangenen etwas mehr Freiheit hatten, wenigstens nicht angegeschlossen waren. „Ich wette, Hollmann sucht nur Gelegenheit, wegzukommen“, sagte er daher, „vorläufig wollen wir ihn noch nicht nach dem Krankensaal hinaufschicken.“ Als aber der Doctor kam, wußte er sich selbst gegen diesen so elend zu stellen, daß er wirklich losgeschlossen wurde; er schien indeß so matt, daß man ihn nur mit vieler Mühe hinaustransportiren konnte. Am Abend empfahl Vater dem Speisemeister noch sehr dringend, Hollmann genau zu bewachen. „Der arme Mensch wird wohl bald als Leiche hier aus dem Hause weggetragen werden!“ erwiderte die Frau Speisemeisterin ganz wehmüthig. Am andern Morgen war die erste Frage nach Hollmann. „Bis Mitternacht hat er noch furchtbar gejammert, seitdem ist er aber in Schlaf gekommen, so daß wir ihn nicht weiter